

Einleitung	7
Zur Theorie	
Die Verhältnisse in Holland	13
Forschungsentwicklung und methodologische Fragen	25
Der stadt-kulturelle Pluralismus	43
Der Phänomenen-Sinn und die Symbol-Struktur	53
Dimensionen der Bild-Bedeutungen	77
Klassizismus und Antiklassik: der Streit um das Genre	83
Sinn-Bilder und Real-Bilder: der Wandel des Verhältnisses zwischen Bild-Zeichen und Bild-Bedeutungen	103
Konjektur als dramaturgische Dynamik	121
Die Leistungen des Zuschauers	131
Sach- und Problemfelder	
Eine Schlüsselrolle für die Bilderwelt: das Porträt	137
Ein Markt für die Bilder und seine Pluralität	151
Das breite Spektrum der Gebrauchsweisen der Bilder	165
Ansehen, Status und Wohlhabenheit von Malern	173
Das Vervielfältigen: Bilder werden kopiert	181
Das Vervielfältigen: Porträts werden zu Porträt-Stichen umgesetzt	187
Das Vervielfältigen: Bilder werden als Grafiken verbreitet	191
Das Vervielfältigen von Geschriebenem: Der Schrift-Druck und die Rolle der Bücher	211
Das Trägermedium Buch: Die Bilder in den Büchern	225
Orientierung und Erschließen der Welt: See-, Land- und Stadt-Karten	229
Reise-Bücher: Stadt-Bücher	251
Topografische Bilder: Porträts von Orten und Gebäuden	259
Stadtbezogene Landschaftsmalerei: Reise-Bilder in die Landschaft	265
Die Lust am Schauen	291
Die Bilder des Alltagslebens: Das Genre als Struktur	297
Der Witz und die Ironie	323
Die Verkleinerung und die Relativierung der Perspektive	329
Bilder von Bauern	337
Bilder von Bediensteten	345
Bilder von Bettlern	349
Zusammenhänge zwischen Theater und Bildern	353
Der theaterbegeisterte Rembrandt als Bild-Regisseur	373
Resumee	
Die gesellschaftliche Leistung der holländischen Bilderwelt und der »bürgerliche Wandel« in Europa.	377
Anhang	
Literatur	386
Index: Personen, Orte, Stichworte	398